

Körners Geist.

Ich war im Jugendbrause
ein rascher Reitersmann,
bis hier im dunklen Hause
ich Ruh' und Rast gewann.

Ich war ein freier Jäger
in Lützows wilder Schar,
und auch ein Hitherschläger
mein Schwertlied klang so klar.

Nun reiten die Genossen
allein auf ihrer Fahrt,
da ich vom Ross geschossen
und hier begraben ward.

Ihr mögt nur weiter traben,
bis daß ihr kommt ans Ziel,
ihr habet mich begraben,
wie es mir wohlgefiel.

Es sind die beiden Lieben,
die mir im Leben wert,
im Tode mir geblieben,
die Leier und das Schwert.

Fr. Rückert.

Theodor Körner.

Als wider Frankreichs räuberischen Geier
das Weidwerk anhub durch die deutschen Lande,
da schoß die Seelen zu geweihtem Brande
entzündend, Bliß auf Bliß aus deiner Leier.

Zum Schwerte stürmtest du in zorn'ger Feier
dein Volk empor aus tatenloser Schande,
und selbst voran im schwarzen Jagdgewande
die Eisenbraut erkorst du dir als Freier.

So sangst und rangst du, unsre Not zu sühnen,
und wardst in beiden gleich getreu erfunden,
dein Lied besiegelnd durch den Tod der Kühnen.

Drum, wenn manch edler Kranz im Flug der Stunden
dahinwelkt, wird noch frisch der deine grünen,
betaut mit Opferblut aus heil'gen Wunden.

Emanuel Geibel.

Arndt — Jahn — Görres — Schenkendorf.

Die vier Namen.

Vier Namen flecht ich in den Sang,
wie ich's vermag aufs beste,
daß man darauf mit Becherklang
anstoßen kann beim Feste.
Ihr lieben Namen alle vier,
ich hoffe doch, ihr werdet hier
euch miteinander vertragen.

Der erste Nam' und das ist Arndt,
der hat zu allen Zeiten
vor'm fremden Wesen streng gewarnt
und ließ nie ab vom Streiten;
er stellt als unverdroß'ner Scherg
sich vor den welschen Venusberg,
der wahre treue Eckart.